



Die Mannschaft der Rhein-Neckar-Racer freut sich über ihren Siegerpokal. BILD: OH

Mountainbike: In der Halle in Rotenburg auf den Punkt topfit

Racer erstrampeln sich Meistertitel

VIERNHEIM. Obwohl die Mountainbike-Saison gerade begonnen hat, feierten die Rhein-Neckar-Racer, die dem Turnverein Viernheim angeschlossen sind, vor wenigen Tagen bereits den ersten großen Erfolg. In Rotenburg an der Fulda wurde die Deutsche Zwölf-Stunden-Indoor-Mountainbike-Meisterschaft ausgetragen, bei der sich Sascha Lieb, Knut Höfler, Florian Eitel und Mario Stuth den Mannschaftstitel sichern konnten. In jeder Runde mussten 1,1 Kilometer bei 25 Höhenmetern zurückgelegt werden, davon 80 Prozent Indoor und der Rest Outdoor. Der Startschuss fiel bei frostigen Außentemperaturen um 8 Uhr. Sascha Lieb ging als erster Rhein-Neckar-Racer aus der beheizten Göbels Hotel Arena auf die abwechslungsreiche Strecke, die über einen abfallenden Außenrill, fünf kurvige sowie teils spiegelglatte Etagen und rund um die Stützpfeiler einer Tiefgarage und anschließend wieder zurück in die Arena führte. Zusammen mit Solisten und anderen Teamfahrern versuchte Lieb, von Anfang an ein hohes Tempo vorzulegen. Gut 2:35 Minuten brauchte er für eine Runde, weshalb die bereits vorher ausgeklügelte Renntaktik beibehalten wurde, alle 30 Minuten einen neuen Fahrer ins Rennen zu schicken. Florian Eitel brauste als Zweiter los. Der ständige Klimawechsel zwischen Halle und eiskalter Tiefgarage brannte förmlich in der Lunge. Ein Übriges tat der spiegelglatte Boden der Tiefgarage, mit dem auch die Rhein-Neckar-Racer schmerzhafte Bekanntschaft ma-

chen mussten. Bald aber war der stärkste Konkurrent, das Team „Dialysezentrum Melsungen“, eingeholt worden. In der Team-Box konnten sich die Rhein-Neckar-Racer auf der Rolle warm fahren und gingen bestens vorbereitet in die jeweiligen Wechsel. Nach einem Ausrutscher von Knut Höfler konnte Mario Stuth deshalb problemlos einspringen. Es galt, keine Sekunde zu verschenken, denn die motivierten und hartnäckigen Gegner waren stets dicht auf den Fersen. Stunde um Stunde ging es so weiter. Trotz kleinerer Defekte, größerer Schürfwunden und Muskelkrämpfen bauten die Rhein-Neckar-Racer ihren Vorsprung immer mehr aus. Das Tempo blieb hoch, so als ob nur eine Stunde und nicht ein halber Tag zu fahren wäre. Kurz vor 20 Uhr fuhr Florian Eitel die letzten siegreichen Runden, um am Ende hinter dem Zielstrich vom restlichen Team jubelnd empfangen zu werden. Mit insgesamt 267 Runden und stolzen neun Runden Vorsprung auf den Zweitplatzierten „Dialysezentrum Melsungen“ und sogar 16 Runden auf den Drittplatzierten „24h Duisburg Test Team“ gewannen die Rhein-Neckar-Racer die Mannschaftswertung souverän. Überglücklich nahm das Quartett auf der Arenabühne den riesigen Siegerpokal entgegen. Allergrößte Bewunderung galt aber dem belgischen Einzelfahrer Andy De Rooy, der ununterbrochen zwölf Stunden im Sattel verbrachte hatte und dabei mit 241 Runden einen unglaublichen Sieg einfahren konnte. JR

Alkohol: Neues Buch des Robert-Schäfer-Verlags greift das Thema Komasaufen aus Sicht der betroffenen Jugendlichen auf

„Fast wäre ich tot gewesen“

Von unserem Redaktionsmitglied
Bertram Bähr

VIERNHEIM. Da ist der Schock, sich an nichts mehr zu erinnern: „Als ich wieder aufwachte, wusste ich erst gar nicht, wo ich bin. Ich wurde von einem Nachbarn ins Krankenhaus gebracht.“ Da ist die Scham, das Gefühl, am liebsten im Boden zu versinken: „Meine Mutter hat gar nicht viel gesagt und mich nicht mal richtig angesehen. Sie war wirklich enttäuscht von mir. Das tat schon weh.“ Und da ist die Erkenntnis, wie wertvoll das Leben ist: „Wenn man mich fünf oder zehn Minuten später ins Krankenhaus gebracht hätte, wäre ich tot gewesen. Als die mir gesagt haben, mit wie viel Promille ich eingeliefert wurde und dass ich hätte sterben können – das hat mich richtig wachgerüttelt.“ Kim und Alexander, beide 16 Jahre alt, sind zwei von zwölf Jugendlichen, die ganz offen über „ihre Geschichte“ reden: Darüber, wie einfach es ist, an Spirituosen zu kommen. Über schlechte Vorbilder und falsche Freunde. Über ihr Komasaufen, über ihre Alkoholvergiftung, über die Folgen. Aber auch darüber, wie ihr Leben jetzt aussieht. Welche Pläne sie haben. Welche Probleme. Welche Erfolge.

„Hart am Limit“ mit im Boot

Aufgezeichnet und unter dem Titel „3,7 Promille oder so...“ zu einem 166-seitigen Buch verdichtet haben die Berichte der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Sabine Lang und Christine Adler-Schäfer. Lang ist Diplom-Pädagogin in der Villa Schöpfung, einem Zentrum für Suchtprävention in Lörrach und Sitz des Bundesmodellprojekts HaLT („Hart am Limit“). Diplom-Psychologin Christine Adler-Schäfer betreibt in Viernheim als Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin eine eigene Praxis. Mit dem neuen Buch legte der Viernheimer Robert-Schäfer-Verlag, im April 2009 gegründet, nach der Geschichte vom „kleinen Spatz, der nicht fliegen wollte“ jetzt sein zweites Werk vor. Und das in großem Rahmen: Zur Präsentation waren nicht nur der Verleger und Christine Adler-Schäfer gekommen. Begleitet wurden sie von Bürgermeister Matthias Baaß, Joachim Messer und Ulrich Ebner (HaLT Frankfurt und Hessen) sowie Michael Niedermayer. Der Sozialarbeiter leitet beim Kreis Bergstraße den Fachdienst für präventiven Kinder- und Jugendschutz. Der Mann aus der Praxis, vielen Viernheimer Schülern und Eltern bekannt, ist von dem Buch begeis-



Verleger Robert Schäfer und Autorin Christine Adler-Schäfer stellen ihr neues Buch „3,7 Promille oder so...“ vor. BILD: BHR

tert. Die sehr persönlichen Schilderungen aus der Sicht der Betroffenen „sind in meiner Arbeit sehr gut einsetzbar. Das füllt eine präventive Marktlücke.“ Einen Testlauf will er demnächst bei einem Gesundheitstag mit elften Klassen in Bensheim starten. Niedermayer legt das Buch auch Eltern ans Herz. „Viele kommen doch gar nicht mehr ins Gespräch mit ihren Kids.“ Über die persönlichen Aussagen von betroffenen Jugendlichen lasse sich ein guter Einstieg finden – zumal Adler-Schäfer und Lang völlig auf den „erhobenen Zeigefinger“ verzichtet hätten. Die Idee zu dem Buch ist Christine Adler-Schäfer nach einer Fachtagung im Frühjahr 2009 zum Thema Jugend und Alkohol gekommen. Dort lernte sie Sabine Lang kennen. Die Tagung und die Gespräche haben sie „grundsätzlich in meinem Wissen bestärkt, dass Rauschtrinken in erster Linie ein gesamtgesellschaftliches Problem“ ist. Die öffent-

liche Diskussion nach dem Motto: „Die schießen sich ab, saufen sich ins Koma“, greife viel zu kurz. „Wieso ist Alkohol so billig? Eine Flasche Wodka gibt’s schon für drei Euro. Welche Rolle spielen Negativ-Vorbilder nicht nur in der Familie, sondern auch in Vereinen? Und wieso ist es für Minderjährige so einfach, an Alkohol zu kommen? Was ist mit dem Jugendschutz?“ Solche Fragen treiben Adler-Schäfer um. Joachim Messer berichtete über die Arbeit von HaLT in Frankfurt. „Hart am Limit“ arbeite präventiv und reaktiv. In der Prävention gehe es unter anderem darum, die „toxischen Wirkungen“ auf Organe bekanntzumachen. Schließlich ist Alkohol im Übermaß ein Gift, das den Körper zerstört. Die reaktive Arbeit setzt bei Jugendlichen an, die per Rettungswagen ins Krankenhaus eingeliefert werden. HaLT betreut sie während und nach ihrem Aufenthalt in der Klinik.

„3,7 Promille oder so...“

- Im neuen Buch des Robert-Schäfer-Verlags kommen zwölf Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 24 Jahren zu Wort – und sind in ihren Aussagen erstaunlich offen.
- Die Erfahrungen, die die Betroffenen machten, zeigen ein breites Spektrum. Es sind Jugendliche mit hohem Suchtisiko dabei – aber auch solche, deren Komasaufen ein einmaliger Ausrutscher war.
- Auf die Sichtweise Erwachsener – Eltern, Lehrer, Sozialarbeiter, Polizisten oder Suchtexperten – wird bewusst verzichtet.
- „3,7 Promille oder so“ ist im Buchhandel, ISBN 978-3-941870-02-4, für 11,90 Euro erhältlich.
- Infos im Internet: www.robert-schaefer-verlag.de, www.halt-projekt.de, www.villa-schoepflin.de. bhr

HSG Bensheim/Auerbach

2. Frauen-Handball Bundesliga Süd



gegen

HSG Albstadt

Samstag, 5. März 2011 • 19.30 Uhr
Weststadthalle Bensheim

1 Euro
MORGENCARD-Vorteil auf alle
Flames-Tickets!

Bestattungen



Freitag, 4. März 2011

Friedhof Biblis

Frei, Steven 11.00 Uhr

Waldfriedhof Lampertheim

Schweizerhof, Ella, geb. Schulz, 82 Jahre 9.30 Uhr
Emmert, Marion, 59 Jahre 11.00 Uhr
Trauerfeier und Urnenbeisetzung

Friedhof Lorscher Straße, Viernheim

Fischkal, Emil, 95 Jahre 10.00 Uhr
Zehntstraße 9
Wiest, Aloisia, geb. Geuenich, 93 Jahre 11.00 Uhr
Am Schmittsberg 21

„Wir helfen
Ihnen!“

Eugen Brysch,
Vorstand

Trotz Patientenverfügung im Konflikt?
**Wir stellen uns als
kompetenter Partner an Ihre Seite!**



SCHIEDSSTELLE
PATIENTENVERFÜGUNG

Kontaktieren Sie die Schiedsstelle Patientenverfügung!

Die Experten der Patientenschutzorganisation
Deutsche Hospiz Stiftung beraten kostenlos Angehörige
und Ärzte bei Konflikten rund um Patientenverfügungen.

Rufen Sie uns an unter 0231 73 80 730
oder schreiben Sie uns unter
schiedsstelle@patientenschutzorganisation.de

**26 Jahre
Kunsthandlung
Gabler**
30 % auf alle Originale
15 % auf gerahmte Bilder
10 % auf Einrahmungen
Nibelungenstraße 24
68642 Bürstadt
Tel/Fax 062 06 / 7 91 21

Neueneruierte 3 ZKB-Wgh.
Elektroheizung in Heppen-
heim am Bruchsee für 400,-
Kaltmiete. Stellplatz/Garage
auf Wunsch. T.0163/2354665



BERATUNG, VERKAUF UND MONTAGE

► FENSTER

► DECKEN

► BÖDEN

MICHAEL HAAS • 68519 VIERNHEIM, TEL. 062 04/97 57 20

Mit gutem Grund

In den Dorfprojekten von terre des hommes arbeitet die Zeit nicht gegen die Menschen, sondern für sie. Im Mittelpunkt stehen die Kinder, denn sie sind die Zukunft des Dorfes. Sie sollen zur Schule gehen und ein Handwerk erlernen, anstatt nur mitarbeiten zu müssen. Informationen senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Schicken Sie uns einfach diese Anzeige mit Ihrer Anschrift.

terre des hommes
Postfach 4126
49031 Osnabrück
Telefax: 0541/70 72 33
eMail: terre@t-online.de
Internet: www.tdh.de
Spendenkonto 700
Volksbank Osnabrück eG
BLZ 265 900 25

terre des hommes

12443 REC 2009/11

IMMOBILIEN/WOHNUNGSMARKT
jeden Mittwoch und Freitag in Ihrer Tageszeitung